

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Preis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst und Jugendzeitung einschließlich Eringerlohn monatlich 90 Pf. bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und fern M. 5.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Zwingerstraße 21, II. Telefon 3455. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Zwingerstraße 21. Telefon 1763. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltigen Zeilen mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 20 Pf. Inzerate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

92.

Dresden, Freitag den 23. April 1909.

20. Jahrg.

## Arbeiter und Arbeiterinnen! Rüstet das Maifest!

gilt auch in diesem Krisenjahre eine imposante Kundgebung für alle Kulturforderungen der kämpfenden Arbeiterklasse zu veranstalten!

### Zur Abrüstungsfrage.

Sozialdemokrat gegen die Abrüstung — Die bürgerliche Presse und zitiert aus einem Artikel von Karl Leuthner über „Herrenvolk und ...“ in den Sozialistischen Monatsheften. Dresdner Anzeiger begrüßt diesen Artikel als höchst wichtig und stellt ihm das Zeugnis aus, seine Ausführungen deutlich auch in bürgerliche Kreise aufgenommen und in der Tat bewegt sich der Artikel in Gedanken, die leicht geeignet sind, bei der nationalliberalen Öffentlichkeit zu erwecken, als würde Wasser da aufgetrieben.

Er wendet sich gegen „eine gewisse sehr verbreitete ...“ der Demokraten, die grimmig gegen Despotismus ... aber doch „zähne blödelnde Schächler“ sind, und ... hoher Herr, namentlich ein ausländischer, der dann ... mal so hoch gefiekt zu sein braucht, hinter den Ohren ... sie niedlich mit dem Vämmerchöndchen“. Weiter ... Leuthner gegen die deutsche Demokratie, die eine ... ausländischer beizubringen, die jede Unsitte, die in Deutsch ... behöhne, aber jede noch viel größere Unsitte, die ... gebühren lassen oder sogar verherrlichen ... in England, das als Hort der Freiheit und ... sei: werde, in Frage komme. Ja noch mehr, ... fort: Die Engländer betrachten sich als Herren ... andere Völker als Abbebilder, und diese ... lebt unter den Deutschen ihre Vertreter.

Leuthner lebt in Wien. Die Dresdner Volks ... sich häufig vorzüglicher Korrespondenzen über ... den Dinge aus seiner Feder. Wir können aber ... auszusprechen, daß Genosse Leuthner von Wien aus ... Bild der reichsdeutschen Verhältnisse, die er ... artikel behandelt, zu gewinnen nicht vermocht hat. ... wisse bürgerliche Friedensfreunde treffen zu wollen, ... diese triff seine Charakteristik diehlich gewiß nicht ... schreibt unter anderem, um seine deutschen „Abbe ... anzuschauen:

„In schweren Stunden, die wir dochten und sann, ... unferer schwachen Herber doch vielleicht dazu beitragen ... kurzweilige Verhängnis des Krieges fern zu halten, ... einigigen Trost und die einzige Erleichterung gewisse ... Blätter — es waren diesmal, zu ihrer Ehre sei es ... nur wenige — die sich täglich härter mühten, den ... Georg ins Gedächtnis zu rufen und seine Gassen ... die Offenbarungen des serbischen Volksgenossen zu ... . Wir freuten uns, denn wir wußten doch ein ... von dem Unterzeng dieser Herrschaften. Und als ... schichte mit dem Teufel vor den Bauch öffentlich wurde, ... und in Reugier darauf, wie die Wunden sich nun ... . Es lohnte die Reugier. Er war wirklich lebens ... durch den Schmutz aus deutscher Demoralisierung, ... die Klage gegen das Schicksal, daß ein ausländischer ... durch das lässliche Schmähen auf die deutschen Hunden ... die Herzen aller Freiheitsfreunde erobert hatte, nun ... ungetragene Zustimmung seines edlen, aber härmlichen ... der Popularität verlustig wurde.“

„Wir gestehen, daß wir demokratische reichsdeutsche ... der Zeichnung Leuthners entsprechen, nicht kennen ... genug besorgt um den Ruf des deutschen Volkes, ... dauern, wenn auch nur von einem geringen Teile ... Volkes eine der Wirklichkeit nicht entsprechende ... chmet wird. Wir deutschen Sozialdemokraten hätten ... geringsten Anlaß, solche Vorbeile, wie sie Leuthner ... sie sich wirklich im deutschen Leben aufdrängen, zu ... wenn unsere eigene Internationalität ... wenig eine Herabsetzung deutscher Interessen wie ... ausländischer Unsitte oder gar eine Unterdrückung ... vertriebsinteressen. Unsere Anweisung steht ebenlo ... gegen verwegene Ansprüche des Auslandes, gegen ... Nationalismus und britischen Imperialismus, die jene ... Herrenvölker und andere als Abbebilder betrachten, ... auf sich zu dem deutschen Chauvinismus, der ... Deutschland zur erdbeherrschenden Macht zu machen, ... anne, über alle Zonen des Erdballs die gepanzerte ... drohend aufzutreten müßte. Genosse Leuthner ... dramatisierenden Chauvinismus der Al ... Antimperialisten gar nicht zu kennen, er entbehrt ... halblose Bedienstetigkeit der Deutschen gegen ... Ansprüche, die er mit der Hilfe seines ... . Und die Ergänzung dieses Irrtums des

Genossen Leuthner ist der weitere Irrtum: Spricht er von anderen Völkern, insbesondere von Engländern, so kennt er dort nur Schlechtigkeit, Bosheit, „Werke des Hasses“. Er sagt z. B.:

„Ich beuge mich vor den Jingos und den Panzern: sie sind unergiebliche Kenner der Volkspshologie. Ich kann nicht anders, als ihren Erfindungsgeist bewundern, daß sie alle Tüden der Geschäftsklasse und der Zeitungsenfation als Beweismittel in den Dienst ihrer Ideen zu stellen verstanden. Ich finde nichts der Konsequenz gleich, mit der sie jedes Ereignis, das der Tag bringt, sties aus der Quelle der deutschen Bosheit abzuleiten wissen, und erst recht nichts ihrer Unbekümmertheit, vor der Verleumdung auch dann nicht zurückzufahren, wenn sie aus den finsternen Tiefen der Dummheit geholt werden muß.“

So laxiert Genosse Leuthner, von der richtigen Beobachtung chauvinistischer Erscheinungen ausgehend, ebenso nach der unglücklichen Richtung das Gesamtbild der englischen Nation — um von dieser nur zu sprechen — wie er den deutschen Chauvinismus durch das Gerbild der angeblich von deutschen Demokraten an ihm geübten Kritik, sicherlich ohne bewusste Absicht, benähligt. Freilich rührt diese ganze schlechte Darstellung aus der Voraussetzung, von der Leuthner seine Betrachtungen beginnt: Deutschland liege nicht unter einer Glasglocke, es liege in Europa, ja in dessen Herzen, und da könne „es doch nicht völlig gleichgültig sein, wenn unsere Nachbarn, die als Nachbarn auch in der Regel unsere Feinde sind, in den Bestimmungen deutscher Sozialisten ein Territorium in unserem eigenen Lande finden“. Indem Leuthner von dieser Voraussetzung ausgeht, verfährt er offensichtlich genau in dieselbe Politik, deren Befolgung durch britische Jingos er mit den schärfsten Worten bekämpft. Wie der britische Jingo ausgeht von der Formel: Deutschland ist der Feind, so geht Leuthner von der Formel aus: England ist der Feind. Mit solchen ausgeplagten und einseitigen Voraussetzungen kann aber wenigstens der Sozialdemokrat Politik betreiben. Das Problem ist ja vielmehr, die Feindschaft und der Haß, die haben wie drüben vorhanden sind, in ihren Ursachen aufzuklären und die Möglichkeiten ihrer Beseitigung zu prüfen und sie zu erproben!

Von vorurteilreicher Beurteilung der nationalen Gegenläge gelangt Genosse Leuthner zu einem, wie er meint, „neuen Gesichtspunkt“ in der Dreadnoughtfrage, der aber wirklich nicht neu und vor allem nicht richtig ist. Der folgende Abschnitt des Artikels ist es, die das eingangs erwähnte Wohlgefallen der reichsdeutschen Nationalliberalen erregt:

„Die Klüß der Panzerflotten, die in Deutschland zum guten Teil die öffentliche Meinung beeinflussen, bilden sich ein, hier liege alles daran, daß Deutschland sich zu einem Vertrage verhalte. Ich spreche nicht gegen einen Vergleich zur Einschränkung der Rüstungen. Doch glaube ich, daß man sich seine Schwereigkeiten wohl vorstellen muß, und namentlich, daß man für ihn nicht mit Argumenten witzeln darf, die der englischen Kriegspropaganda leicht zu erwidern. Der Vertrag, wie ihn die britische Regierung — angeblich — antreibt, bedeutet nicht anderes als das, was die europäischen Mächte von Serbien als dessen Ehre und Souveränität abträglich ablehnen zu wollen vorgaben: die Aufhebung des Selbstbestimmungsrechts der Nation dort zu Lande, hier zu Wasser. Nun mag die deutsche Souveränität weniger wert sein als die serbische. Allein, man muß sich wenigstens klar werden, daß von einer Vereinbarung zu gleichen Rechten gar nicht gesprochen werden darf. England stipuliert von vornherein seine Übermacht, Deutschland seine Inferiorität. Ein solcher Vertrag kann nach aller Erfahrung der Geschichte nur besagen, daß der belästigte Teil, weil er den Krieg nicht wagt, den Erfolg der Niederlage auf sich nimmt. Auch dagegen will ich nicht predigen. Können wir den Schreden eines für den deutschen Handel verheerenden Seekriegs nicht anders entgegen, so unterwerfen wir uns, so begeben wir uns eines Teils unseres Selbstbestimmungsrechts! Nur ist es eines großen Volkes unmöglich, sich die Wahrheit durch Phrasen zu verdecken.“

Ein Vertrag ist nie, was sein Wortlaut sagt, sondern was er sein kann: man studiere etwa die Geschichte des Berliner Friedens. So würde denn auch ein Abkommen zwischen Deutschland und England nichts daran ändern, daß beide ganz verschiedene Möglichkeiten und Interessen haben. Wie soll der Vertrag die Engländer überhaupt beschränken? Wer kann sie hindern, womit sie jetzt schon beginnen, die gewaltigen Schiffstolose von Kanaba, Australien und Südafrika bauen zu lassen? Die Kolonien sind souverän, und der Zollverein der größeren Britanien, der kommen wird, so oder so, wird die Gelegenheit darbieten, zu verflechten, wer eigentlich die Rollen trägt. Ferner, wenn Deutschland und England sich gegenseitig binden, wer bindet Frankreich und Rußland, die in absehbarer Zeit nur als Feinde Deutschlands in Betracht kommen? Endlich, wie soll die Kontrolle geschehen? Der Schiffbaumeister der Welt, England, kann jederzeit Schiffe auf Stapel legen, scheinbar für fremde Rechnung, die

dann doch dem eigenen Geschwader angeschlossen werden, wie dies Japan unter weit schwierigeren Umständen mit den argentinischen Kreuzern tat. ...

Die gegnerische Presse, die diese Ausführungen Leuthners für sich ausnützt, übersteht in ihren freudigen Zustimmungsaussagen, daß Leuthner ausdrücklich erklärt: „Ich spreche nicht gegen einen Vergleich zur Einschränkung der Rüstungen.“ Damit hat Leuthner die Grenzlinie zwischen sich und unseren Gegnern wohl gezogen. Aber freilich vermüssen wir nun außerordentlich, daß unser österreichischer Genosse den Reichtum seines Geistes nicht der Klärung der Frage schenkt, wie er sich denn die Herbeiführung eines solchen Vergleiches denkt. Leider beschäftigt er sich nur damit, die Schwierigkeiten der Lösung dieser Frage anzuhäufen, während die Aufgabe dessen, der überhaupt, wie es der obige Satz Leuthners doch besagt, im Prinzip solche internationale Vergleiche wünscht und für erreichbar hält, doch dahin gehen muß, die Schwierigkeiten, deren Vorhandensein nicht bestritten wird, zu überwinden.

Es scheint uns, als habe sich der österreichische Genosse allzusehr beeindrucken lassen durch die kriegsgefährlichen Ereignisse, durch die Deterrence jedoch hindurchgegangen ist. Er hat erlebt, wie schwer es in der gegenwärtigen Zeit ist, einer Kriegsgefahr, die aus wirtschaftlichen und nationalen Rivalitäten erwächst, entgegenzutreten und sie zu verhindern. Aus diesen Erlebnissen heraus beurteilt er auch den deutsch-englischen Gegenstand äußerst fatalistisch. Er sagt:

„Man muß selbst in der unmittelbaren Nähe eines Krieges gestanden haben, um zu erfahren, wie wenig sich gegen die Kriegsgesche tun läßt, wenn sie einmal wirklich gegeben ist. Noch weniger vermögen natürlich friedlich gestimmte Parteien gegen Verhältnisse, und wenn es wahr wäre, daß aus dem Widerstreit der wirtschaftlichen Interessen Englands und Deutschlands der Konflikt notwendig erwachsen müßte, so wäre die Sozialdemokratie nur in der teilweisigen Ange, wünschend zu wissen, daß der deutsche Export um der industriellen Entwicklung willen wächst, um zugleich diese Entwicklung als Ursache des unausweichlichen Konflikts zu beklagen. Indes gehört zu einem modernen Kriege mehr als die Verärgerung von Handelskonkurrenten. Und in dem Umkreise der geistigen Beeinflussung liegt der Spielraum der Parteilichkeit für den Frieden.“

Wir meinen, daß sich die Sozialdemokratie ganz und gar nicht zu so bescheidenem, abzu bescheidenem Wien beherrsch brau de Gerade da den europäischen Völkern in neuesten Zeiten häufig die Kriegsgefahr nahe rückt, sollten sie alle Aufmerksamkeit und alle Kraft aufwenden, um einen verheerenden, alle beteiligten Nationen verderbenden Kriegsbrand zu ersticken. Es ist eine durchaus unsinnige Annahme, daß der englisch-deutsche Gegenstand „notwendig“ zum Konflikt führen muß. Vielmehr wird diese Gefahr erst durch leidenschaftliche Uebertreibungen und wilde Hetzerien dringlich. Diese Uebertreibungen und Hetzerien werden aber erst recht genährt und immer wieder und in verstärktem Maße verurteilt durch die jähzählbare Rivalität im Aussehen der maritimen Kriegsmacht. Wie denkt sich denn Genosse Leuthner eine Parteilichkeit für den Frieden in dem Umkreise der geistigen Beeinflussung, wenn die Wettrüstungen nicht aus entscheidende bekämpft werden sollen, wenn nicht das Mittel zur Milderung des Wettrüstens, der internationale Vertrag, propagiert werden soll? Wenn die Sozialdemokratie wegen der Schwierigkeiten in der Formulierung eines Abrüstungsvertrages auf die Propaganda für diese Idee Verzicht leisten wollte, wenn der Widerstand gegen die Wettrüstungen erlahmen würde, gerade dann erst würde die Kriegsgefahr vollends eine brennende werden.

Was aber die Schwierigkeiten eines internationalen Vertrages über den Einhalt der Wapnerüstungen betrifft, so sind wir der Ansicht, daß der Antrag, den unsere Reichstagsfraktion jüngst im Reichstag einbrachte und vertrat, ein bedeutendes Stück zur Lösung der Frage erbracht hat. Leuthner fürchtet in seinem übermäßigen Mißtrauen gegen alles, was von England kommt, daß das Vergleichsangebot der englischen Staatsmänner Lüge und Arglist sei, um die Deutschen zu knebeln. Wir schätzen die englischen Staatsmänner gewiß nicht als sentimentale Schwärmer der Humanität ein, aber besonders perfide Absichten gerade hinter dem Vergleichsangebot zu wittern, ist um deswillen ganz irrtümlich, weil England, wenn es dazu genötigt ist, andauernd in der Lage bleibt, seine Flottenrüstung stets im gleichen Verhältnis zu der deutschen zu halten wie bisher. Mit dieser Tatsache entfällt aber jeder Sinn unserer alldemokratischen Rüstungsdreiverlei. Der sozialdemokratische Antrag im Reichstag stellt nun außerdem die englischen Staatsmänner vor die Frage, durch Aufhebung des Scheutrechts die deutsche Situation in einem etwaigen Seekriege weit günstiger zu stellen. Der englische Minister Grey hat sich bereits so ausgesprochen, daß der früher von England





**Sozialdemokr. Verein**  
für den 6. sächs. Reichstagswahlkreis.

Partei-Bezirksrat:  
Döhlen, Postfach 774,  
Zweibrückerstr. 774,  
1. Etage.

Bürozeiten:  
Wochentags von 8 bis 1 Uhr  
und 3 bis 6 Uhr, Montags  
bis 7 Uhr abends.

Sonntag den 25. April, nachmittags 2 1/2 Uhr

# Kreismitglieder-Versammlung

im Deutschen Haus in Postschappel.

- Tages-Ordnung:
- Das neue Partei-Organisationsstatut. Referent: Genosse H. Kahmann.
  - Bericht über unser Zeitungsunternehmen. Ref.: Genosse H. Wallisch.
  - Parteiangelegenheiten.
- Zu allen Punkten Debatte.
- Zu reichem Besuch steht entgegen
- Der Vorstand.

**Arbeiter-Radfahrer-Verein Dresden**  
Mitglied des D.R.F. „Wanderlust“

Sonntag den 25. April 1909

**Gruppen-Vormittags-Tour**  
nach Reinhardtögrünna.  
Abfahrt vorm. 7 Uhr von den  
Gruppenlokalen. Treffpunkt: Gasthof  
zum Hirsch. Gänge willkommen!  
Der Vorstand.

**Seingefehrt**  
ist noch glücklich überlebender  
Operaticus der Schenkwitz

**Gustav Pietich**  
Große Plauenische Straße 25.  
Fröhliches Wiedersehen  
morgen bei einem Glase Bier.  
Einige Blumengänge.

Frühes Frühstück 30 Pf.  
Kantinenblätter 70 Pf.  
Junge Ziegen 68 Pf.

**Wildhandlung**  
Obersteingasse 3 und Friedrichstraße 20.

**Deutscher Transportarbeiterverein**  
(Dresden).

Sonntag den 25. April, vorm. von 11 bis 12 Uhr

# Stichwahl

in denselben Lokalen, in denen die Gewerkschaften  
Nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches kann gewählt werden.  
Jedes Mitglied ist zur Ausübung der Wahlberechtigung  
Die Ortsverwaltung.

Sonntag den 25. April, vormittags 11 Uhr

# Oeffentliche Versammlung

der Fensterreiner Dresdens

im Restaurant zum Senefelder, Poststraße 11

Tages-Ordnung:  
Das Vorgehen d. Unternehmer im Fensterreinigungs-  
Gewerbe.  
Referent: Kollege Fr. Lambrecht, Berlin.  
Gewerkschaftliches.  
Börsenmäßiges Erscheinen der Kollegen erwünscht.

**IV. Kreis. Lausa, Weixdorf u. U.**

Sonnabend den 24. April, abends 8 Uhr, im Gasthof zu Lausa

# Oeffentliche politische Versammlung.

Tages-Ordnung:  
Reichspolitik, Reichsfinanzland, Blutjammer.  
Referent: Genosse Georg Schöpflin, Leipzig.  
Zutritt und Beobachtung für jedermann.  
Massenhaften Besuch erwartet. Der Einberufer.  
Hermann Lehmann, Ottendorf 89 g.

Sonntag den 25. April, nachm. 2 1/2 Uhr

**Freie Turnerschaft**  
Laubegast - Tolkewitz

Mitglied der Arbeiter-Turnerschaften.

Sonntag den 25. April 1909  
in Stadt Amsterdam, Laubegast

# 3. Stiftungs-Fest

mit Ball

und reichhaltigem, gutgewähltem Programm

Einlass 4 1/2 Uhr. — Anfang 5 1/2 Uhr.

Der Turnrat.

**Verband der Fabrikarbeiter Deutschl.**

Zahlstelle Mügeln u. U.

Sonnabend den 24. April 1909, abends 8 1/2 Uhr  
im Gasthof Deutsches Haus, Mügeln

# Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung:  
1. Vortrag über Armenfürsorge. 2. Abrechnung vom  
ersten Quartal. 3. Stellungnahme zum Sommerfest. 4. Gewerkschaftliches.  
Die Kollegen und Kolleginnen werden erlucht, zahlreich zu er-  
scheinen.  
Die Verbandsleitung.

Sonntag den 25. April 1909, nachmittags 3 Uhr  
im Gasthof Erbgericht Schönfeld bei Mügeln

# Oeffentliche Versammlung

Tages-Ordnung:  
1. Zweck und Nutzen der Organisation. 2. Gewerkschaftliches. — Debatte.

Es ist Pflicht jedes Arbeiters und jeder Arbeiterin, für guten Be-  
such der Versammlung zu sorgen.  
Der Einberufer.

**Achtung**

Schweinefleisch, das mit  
Schmer, a 20 Pf. 10 Pf.  
armer Essig, a 10 Pf. 5 Pf.  
Schweinefleisch, frisch, a 10 Pf.  
Schweinefleisch, frisch, a 10 Pf.  
Brot, 1. April 1909, 10 Pf.  
Straße 34, Postfach 100,  
Stadt Nr. 3-10.

Rover Spiel, see, mögliche  
zu st. Holzwaren

**Gr. Volks-Versammlung.**

im Gasthof Krebs

Tages-Ordnung:  
Was man dem armen Volke alles zumutet.  
Referent: Julius Fräsdorf, Dresden.  
Debatte.  
Zu reichem Besuch ist erwünscht.  
Oeffentliche politische Versammlung. Einberufer: Paul Siebe,  
Krebs.

**Allg. Ortskrankenkasse f. Blasewitz u. U.**

Montag den 3. Mai, abends 8 Uhr

# Oeffentliche General-Versammlung

in Donaths Neuer Welt in Tolkewitz.

Tages-Ordnung:  
1. Bericht über die Kassenerhältnisse.  
2. Geschäftsbericht auf das Jahr 1908.  
3. Bericht der Rechnungsprüfer hierzu und Entlastung des Vorstandes  
und Kassierers. — 4. Allgemeines.  
Die in den Wahlversammlungen vom 2. bis 10. Dezember 1907  
gewählten Vertreter werden hiermit eingeladen. Die Herren Vertreter  
erhalten noch schriftliche Einladungen und gelten dieselben als Legitimation.  
Kassenmitglieder erhalten insofern Zutritt, als der Platz reicht.  
Der Saal wird um 7 Uhr geöffnet und um 8 Uhr geschlossen.  
Blasewitz, den 22. April 1909.  
Der Vorstand. Paul Besold, Vors.

**Deutscher Tabakarbeiter-Verein**

Mitgliedschaft Dresden.

Sonnabend den 24. April, abends 8 1/2 Uhr

# Mitglieder-Versammlung

in der Tonhalle, Glacisstraße.

Tages-Ordnung:  
1. Jahresbericht.  
2. Bericht der Agitationskommission.  
3. Bericht der Kartelldelegierten.  
4. Neuwahl sämtlicher Kommissionen.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht der  
in dieser Versammlung zu erscheinen. Die Ortsverwaltung.

**Sozialdemokratischer Verein**  
für den 6. sächsischen Reichstagswahlkreis.

Partei-Bezirksrat: Döhlen, Postfach 774, Zweibrückerstr. 774, 1. Etage.

Bürozeiten: Wochentags von 8 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr, Montags bis 7 Uhr abends.

**Arbeiter-Radfahrer-Verein Dresden**

Sonntag den 25. April, abends 7 Uhr, in der Königs-Albert-Obste

# Saal-Sport-Fest.

Um zahlreichen Besuch bittet Das Komitee.

**Papierbranche**

(Deutscher Buchbinder-Verband)

Dienstag den 27. April 1909, abends 8 Uhr

# Versammlung

in Adams Restaurant, Raulschstraße 14.

Tages-Ordnung:  
1. Stellungnahme zur Meißner. 2. Geschäftsbericht über das  
vom 1. Quartal. 3. Gewerkschaftliches. 4. Programm-  
Berichtliches und ähnliches Erhebliches erwünscht. Der Vorstand.

**Bezirk Löbtau.**

Dienstag den 27. April, abends 8 1/2 Uhr: **Mitglieder-**  
**Versammlung im Bürgergarten, Lübecker Straße.** Tages-  
ordnung: 1. Vortrag des Genossen Oswald Graf, Gotta:  
Umkehr oder Entwicklung. 2. Bericht aus der Kreis-  
vorstandssitzung. 3. Vereinsangelegenheiten.  
Die außerordentlich wichtige und interessante Tagesordnung,  
sowie die Erledigung gestellter Anträge machen es jedem Mitgliede  
zur Pflicht, in der Versammlung pünktlich zu erscheinen.  
Die Bezirksverwaltung.

**Radfahrer-Klub**

Sonntag, den 25. April, abends 7 Uhr, in der Königs-Albert-Obste

# Saal-Sport-Fest.

Um zahlreichen Besuch bittet Das Komitee.

**Bekanntmachung**

der gem. Ortskrankenkasse f. Cowig u. U.

Freitag den 30. April, abends 8 Uhr, im Gasthof in Cowig

# Oeffentl. Generalversammlung

Tages-Ordnung:  
1. Kassen- und Geschäftsbericht auf das Jahr 1908. — 2. Be-  
richtslegung über die Verwaltung der Kasse für das  
Jahr 1908. — 3. Genehmigung der mit dem Vorstande  
abgeschlossenen Vereinbarungen. — 4. Genehmigung der  
während der Beschlüsse und deren in Folge der  
Entscheidungen. Der Vorstand.  
Cowig, den 22. April 1909. H. G. Besold, Vors.

**Bezirk Planen.**

Sonntag den 25. April: **Zeitungs-Agitation.** Die  
Genossen wollen sich früh 9 Uhr im Kleinen Volkshaus ein-  
finden.  
Die Gruppenverwaltung.

**Wanderlust Rabenau**

Sonntag, den 25. April, abends 7 Uhr, in der Königs-Albert-Obste

# Saal-Sport-Fest.

Um zahlreichen Besuch bittet Das Komitee.

**Naturheilverein zu Radeberg u. U.**

Sonnabend den 24. April

# Großer öffentlicher Vortrag mit Lichtbildern

im Hotel Kaiserhof.

Thema: Licht, Luft und Sonnenbad als Jungfern der  
Körper: Der Schirmmeister aus Berlin.  
Redner: Herr Schirmmeister aus Berlin.  
Einlass 7 1/2 Uhr. Eintritt frei!  
Um zahlreichen Besuch aller Interessierten wird  
bittet.  
Der Vorstand.

**Arbeiter-Radfahrer-Verein**

Pl. Grund und Umgegend.

Sonntag den 25. April, nachm. 3 Uhr  
im Bad Glöckauf, Postschappel

# Vereinsversammlung

Tages-Ordnung:  
Genossenschafts-Zentralisation.  
D. V.

Unfall-Unterstützungskasse der Maschinenarbeiter

Sonntag den 25. April, vormittags 11 Uhr

# Halbjahresversammlung

im Volkshaus.  
Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. Der Vorstand.

**Löbnitzortschaften**

Sonntag den 25. April 1909 im Gasthof  
Seitener Witz in Niederöhrnitz

# Konzert mit darauffolgendem Ball

Ausführende: M.-G.-V. Frohe Sängler, Köhlerstraße  
(M. d. U.-S.-V., Dirigent: Herr Paul Günner, Dresden)  
und die Löbnitzkapelle.  
Einlass 8 Uhr. Textbuch 30 Pf. Anfang 7 Uhr.  
berechtigt zum Eintritt. — Vorkauf im Zigarrengeschäft von  
M. Thieme, Bahnhofsstraße, und im Konzertlokal.  
NB: Für den Konzertteil haben jugendlichen Günstigen.

**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Wanderlust“**

Sonntag den 25. April in der Gold. Kreuz. Radeberg

# Frühlings-Fest

Leistungen: Konzert, Radfahren, humor. Leistungen  
Folner Ball. — Anfang Punkt 5 Uhr. — Einlass 1 Uhr.  
Hierzu ladet ein

Verantwortlich für den reibungslosen Ver-  
lauf: Herr Gröblich, Radeberg-Regierung.  
Verantwortlich für den Unterhalt:  
Reinhold Eichler, Radeberg.  
Druck und Verlag: Raben & Komp., Radeberg.

## Achtung, Maifeier!

Wissen, die bei uns Referenten zur Maifeier Kenntnis, daß ihrem Ersuchen in allen Fällen entsprochen werden konnte. Sie erhalten in den nächsten Tagen noch den Bescheid über die Person des Referenten. Wir ersuchen aber ersuchen wir, wenn irgend möglich, dem Abjuge zu erteilen, sondern das Referat, für das wir zu übernehmen, damit die Referentenfrage nicht...

am, 23. April 1909.

Das Bezirks-Agitationskomitee.

## Öffentliche Angelegenheiten.

### Das neue Wassergesetz.

II.

Die Verhandlung der Zwischenkommission wurde nochmals durch die Deputation der Zweiten Kammer... die dem neuen Gesetz werden zu lassen. Etwas hatten die Verhandlungen schon in der Zwischenkommission... ihren Ziele kamen sie jedoch auch in der Besprechung nicht, obwohl Opitz und sein Gefolge alles...

Sie fanden in erster Linie bei der Regierung... ihre Vorlage nicht noch mehr verdrängen lassen... umte sich dabei auch den Sonderbestimmungen gegen... Urteil des Oberverwaltungsgerichts... sagte, die stehenden Gewässer seien in Sachen...

Die Verhandlung der Zwischenkommission wurde nochmals durch die Deputation der Zweiten Kammer... die dem neuen Gesetz werden zu lassen. Etwas hatten die Verhandlungen schon in der Zwischenkommission... ihren Ziele kamen sie jedoch auch in der Besprechung nicht, obwohl Opitz und sein Gefolge alles...

Sie fanden in erster Linie bei der Regierung... ihre Vorlage nicht noch mehr verdrängen lassen... umte sich dabei auch den Sonderbestimmungen gegen... Urteil des Oberverwaltungsgerichts... sagte, die stehenden Gewässer seien in Sachen...

Die Verhandlung der Zwischenkommission wurde nochmals durch die Deputation der Zweiten Kammer... die dem neuen Gesetz werden zu lassen. Etwas hatten die Verhandlungen schon in der Zwischenkommission... ihren Ziele kamen sie jedoch auch in der Besprechung nicht, obwohl Opitz und sein Gefolge alles...

Sie fanden in erster Linie bei der Regierung... ihre Vorlage nicht noch mehr verdrängen lassen... umte sich dabei auch den Sonderbestimmungen gegen... Urteil des Oberverwaltungsgerichts... sagte, die stehenden Gewässer seien in Sachen...

Überagrariern Steiger und Andrei ausging, der auch den gewünschten Erfolg brachte. Auf Antrag der beiden Agrar-Konferwativen wurde beschlossen:

Enteignung von Grundwasser, Quellen und Quellengrundstücken zum Zwecke der Versorgung von Ortschaften mit Trink- und Brauwasser ist ausgeschlossen.

Mit Annahme dieses Antrages sind die Gemeinden und damit auch die Einwohner vieler Orte der Möglichkeit beraubt worden, sich durch Enteignung Trinkwasser zu beschaffen. Die Agrarier haben sich mit diesem Passus, der auch in den § 150 des Wassergesetzes aufgenommen worden ist, gegen alle Eventualitäten gesichert. Sie können sich jetzt ihre Quellen-grundstücke oder auch nur die Quellen von den unter Wassermangel leidenden Gemeinden mit Geld aufzulegen lassen, sie können die unerschämtesten Preise fordern; sie haben ja nichts zu befürchten, denn vor der Enteignung, die sonst in Fällen, wo dies ein Bedürfnis erfordert, extra durch Gesetz zugelassen worden ist, haben sie sich ja völlig gesichert. Die infolge Wassermangels notleidende Gemeinde aber wird vielfach infolge dieses Zustandes genötigt sein, die kleinsten Wasserpreise für Quellen zu zahlen, denn sie ist ja hilflos gegen die Quellenbesitzer, auch wenn die Wassernot noch so groß ist.

Die agrarische Interessentpolitik hat hier bei dem Wassergesetz einen Erfolg gezeitigt, der zu einem Prestige-mittel gegen die Gemeinden auswachsen kann. Ein Passus ist damit geschaffen worden, der zu einem Wasserwucher der Agrarier gegen die Gemeinden führen wird.

So verhandelt hatte man das ehemalige gute Wassergesetz, das der einzige Sozialdemokrat im Landtag, der Abg. Goldstein, dagegen stimmte.

### Straßenbahntarife und Gemeindeautonomie.

Nach einer kürzlich ergangenen Entscheidung des sächsischen Oberverwaltungsgerichts, die wir bereits mitgeteilt haben, soll die endgültige Entscheidung über eine eventuelle Fahrpreiserhöhung der Regierung zustehen und die Entscheidung der städtischen Behörden lediglich als Gutachten in Frage kommen. Aus der umfangreichen Begründung geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß hauptsächlich die Angst vor der Konkurrenz, die der Staatsbahn durch die billigen Straßenbahnen gemacht werden könnte, für die Entscheidung maßgebend gewesen ist.

Diese Angelegenheit beschäftigte am Mittwoch das Stadtverordnetenkollegium in Leipzig, das von der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts direkt berührt wurde, denn von Leipzig aus war die Anklage gestellt worden und um den Straßenbahntarif dieser Stadt handelte es sich. Der Rat erklärte in keinem Schreibe, daß er bei einem etwaigen Konflikt seinen bisherigen Standpunkt energisch vertreten werde.

Der Vorsitz der Stadtverordneten, Dr. Kothke, bemerkte dazu: Es ist nur zu beauern, daß es so gekommen ist. Das sollte nur geschehen, weil es in Sachen keinen letzten Rechtsboden für solche Sachen gibt, wie in andern Staaten. Die Stellung der Stadtgemeinde ist dadurch keine erfreuliche geworden. Wenn der Rat auch noch ein Gutachten abgeben soll und vorher die Meinung des Kollegiums einholt, so bleibt doch noch unser Aufsehen von unsem Selbstverwaltungsbereich nur ein ganz geringer Teil oder sogar gar nichts übrig. Wir werden nun abwarten müssen, ob die Straßenbahngesellschaften eine Erhöhung des Tarifs beantragen und ob die Regierung zustimmen wird. Wenn beides eintreten sollte, würden die Folgen in dieser Beziehung für die gesamte Bürgererschaft recht unerfreulich sein; in mancher Beziehung aber vielleicht auch für die Regierung. Wenn eine Erhöhung des Fahrpreises eintreten sollte, würde das eine Unzufriedenheit in der Stadt hervorrufen, die vielleicht auch in politischer Beziehung nicht ganz unbedenklich wäre. Auch unsere bisherige Wohnungspolitik würde eine Störung erfahren. Die Stellung, die die Stadtgemeinde jetzt zu den Straßenbahngesellschaften einnimmt, ist nicht günstig, weil beide aufeinander angewiesen sind. Sollte es aber wirklich zu einem Kampfe kommen, dann glaube ich auch, daß das Kollegium in seiner Gesamtheit hinter dem Räte stehen wird.

Die Stadtverordneten nahmen diese Erklärung mit Beifall auf. Es scheint, als wollte die Leipziger Stadtverwaltung energisch die Verkehrsinteressen der Allgemeinheit verteidigen. Dieses Verhalten wäre anderen Städten, besonders Dresden, zur Nachahmung zu empfehlen.

### Mit dem Religionsunterricht in der Volksschule

beschäftigte sich auch die sächsische kirchliche Konferenz, eine Vereinigung „liberal“ gesinnter Geistlichen. Der Vorrat Kröber aus Waldheim hielt einen Vortrag über: „Jammereit und welcher Form ist die Mitwirkung der Kirche beim Religionsunterricht berechtigt?“. Wegen Heterogenität der Versammlung wurde der Vortrag durch Varrat Weichelt, Juidau vorgelesen. Er leitete damit eine von der Konferenz geplante Reihe von Vorträgen über den umfangreichen Stoff der „Juidauer Theien“ über Reform des Religionsunterrichts in der Volksschule ein. Die Rednerischen Beiträge, die nach längerer Aussprache, in der die Direktoren Arnold und Geller den Standpunkt der Lehrerschaft vertraten und unter teilweiser Abänderung von der Mehrheit angenommen wurden, lauten folgendermaßen: 1. Der konfessionelle Religionsunterricht ist unserer Volksschule zu erhalten. 2. Die kirchliche Aufsicht über den Religionsunterricht ist beizubehalten. Jedoch ist ins Auge zu fassen, daß an Stelle der bisher doppelten Beaufsichtigung des Lehrers eine einfache tritt. (Ein Antrag Wenig auf Abschaffung der kirchlichen Aufsicht und Ermöglichung einer neuen Verbindung zwischen Kirche und Schule wurde gegen eine starke Minderheit abgelehnt.) 3. Sie hat sich darauf zu erstreben, daß der Religionsunterricht an der Hand der Heiligen Schrift in das Leben und die Lehre Christi einführe und im Geiste der betreffenden Kirche deren religiös-sittliche Grundmaximen ohne Bindung an den Bekenntnisbuchstaben vermittele. 4. Ueber den Lehr- und Lernstoff sind die zuständigen kirchlichen Organe zu hören. Die Methode bestimmt die Schule. 5. Die vorstehenden Grundzüge sind in entsprechender Formulierung in das künftige Schulgesetz anzunehmen.

Diese Mitteilung ist besonders deshalb bemerkenswert, weil

man daraus ersieht, wie der Liberalismus dieser angeblichen liberalen Pastorenvereingung aussieht. Diese „liberalen“ Pastoren unterscheiden sich kaum merklich von den orthodoxen. Sogar die geistliche Schulaufsicht wollen sie beibehalten wissen. Allerdings hat eine Minorität weitergehen und von der geistlichen Schulaufsicht ganz absehen wollen, aber es war eben nur eine Minorität.

### Zu den Landtagswahlen.

Zur Verhütung des Sächsischen Volksblattes, das sich immer wieder über unsere Meldung von der Kandidatur des Genossen Sandermann im 37. ländlichen Wahlkreis äußert, sei mitgeteilt, daß es sich nach anderweitigen Mitteilungen über diesen Fall allerdings nur darum handelt, daß das Wahlkomitee des 37. ländlichen Wahlkreises einstimmig die Auffassung des Genossen Sandermann beschloß und dieser Beschluß auch der Bestätigung durch die Organisation bedarf. Als wir unsere erste Mitteilung brachten, befanden wir uns allerdings in dem Glauben, die Bestätigung sei schon erfolgt.

Die Idee, zur bevorstehenden Landtagswahl eigene Kandidaten der evangelischen Arbeitervereine aufzustellen, ist schnell wieder zerplatzt wie eine Seifenblase. Die dieser Tage stattgefundenen Verbandssammlungen der evangelischen Arbeitervereine des Juidauer Verbands, die in Juidau tagte, beschloß nämlich, von der Aufstellung eigener Kandidaten absehen zu wollen und die evangelischen Arbeitervereiner zur Wahl der nationalen Kandidaten zu verpflichten. Durch diesen Beschluß kennzeichnet sich die evangelischen Arbeitervereiner wieder einmal als Leute der Unfreiheit und Unselbständigkeit.

Am 29. ländlichen Wahlkreis (Mochlitz-Land) ist dort von national-liberaler Seite der Fabrikbesitzer Alban Kurich in Hartmannsdorf aufgestellt worden. Der Kandidat der Konservativen und des Bundes der Landwirte ist, wie schon berichtet, der Gemeindevorsteher und Gutbesitzer Schönfeld in Königshain.

### Die Schen vor der Defensivität

werden die Verwaltungsbehörden nicht los; das beweisen sie immer, wenn sie einen Antrag auf Einführung der Defensivität von Gemeinderatsbeschlüssen zu behandeln haben. Das war in der letzten Sitzung des Bezirksausschusses der Chemnitzer Amtshauptmannschaft wieder der Fall. Der Gemeinderat in Wülfersdorf, einer vor den Toren der Großstadt gelegenen Gemeinde, hatte das Gesetz um Einführung öffentlicher Gemeinderatsbeschlüsse gefordert, aber das ein junger Assessor „revertierte“. Er machte sich die Sache herzlich leicht; er bestritt das Bedürfnis für öffentliche Gemeinderatsbeschlüsse. Eigentlich sollte man doch meinen, daß der Gemeinderat des Ortes das beste Urteil in einer so lokalen Frage haben, und daß das die Verwaltungsbehörden beachten müßten. Aber der junge Referent fuhr fort, daß die ländlichen Verhältnisse und die immer in solchen Fragen von der Amtshauptmannschaft befolgten Grundzüge es rechtfertigten, daß das Gesetz abgelehnt wurde. Ohne jede Aussprache beschloß der Ausschuß die Ablehnung des Besuchs. — Daß die Behörden nicht daran denken, daß sie mit solcher Abweisung den Gemeinden einen schlechten Dienst erwiesen und dem Klatsch Litz und Lorz öffnen, ist besonders an der Sache. — Ob nun der Gemeinderat seit bleiben und die Amtshauptmannschaft noch nach ihrer Stellungnahme befragen wird?

Meinen. Der Stadtrat hat beschlossen, daß schulpflichtige Kinder die Kinematographentheater nur dann besuchen dürfen, wenn besondere „Kindervorstellungen“ veranstaltet werden, ohne Unterchied, ob sie in Begleitung Erwachsener sind oder nicht. Die Bilder für die Kindervorstellungen werden vorher behördlich geprüft.

Meine Nachrichten aus dem Lande. Auf Wolauer Seite bei Leipzig wurde in der Parthe der Reichsanwalt ein vorzeitig geborenes Mädchen gefunden. Der herbeigerufene Arzt erklärte, daß das Meine, in eine Zigarrenschale gepackte Meine nach der Geburt gelebt haben müsse. Der Fall ist bis jetzt noch unauflöslich. Auch die Mutter des vor wenigen Wochen auf Helldorf-Furt tot aufgefundenen Kindes hat man trotz eifriger Nachforschungen noch nicht ermitteln können. — Aus dem Röhrenfenster der in dem Hause Leipzig-Platz 10, Weissenhofer Straße 46, in 8. Etage gelegenen elterlichen Wohnung stürzte Mittwochabend der vierjährige Sohn des Meisters Schneider in den Hof hinab und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Das Kind hatte sich wenige Augenblicke allein in der Küche befunden, zum Fenster hinaufgesehen, sich zu weit hinausgebeugt und dabei das Gleichgewicht verloren. — In dem Hausmord in Frankfurt wird noch gemeldet: Der am Dienstag selbigenmorgen Kommissar Waldbach ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Tagedeputierter wurde der im gleichen Hause wohnende junge Kaufmann Böge unter dem Verdachte der Täterschaft in Haft genommen, woraus ersichtlich ist, daß die Annahme der Staatsanwaltschaft, der Mörder könne nur im Hause zu suchen sein, bestätigt wird. Weiter wird aber eine Spur verfehlt, die nach Chemnitz führt. — Am Donnerstag früh wurde auf der Dorfstraße in Ober-Frohnha das zweijährige Söhnchen des Materialwarenhandlers Arno Römer von einem Passagier überfahren. Dem Kleinen ging ein Knab über den Kopf, so daß der Tod auf der Stelle trat. — Das Pferd des Gutbesizers A. Meidke in Niederlungwitz ging beim Eggen durch ein überrennt am Eichenberg von dort spielenden Kindern den vier Jahre alten Knaben Heinrich aus dem Innern und äußere Verletzungen davon, die seinen allerbaldigen Tod herbeiführten. — In der Walde bei Grimma erkrankt das vierjährige Söhnchen des Grubenarbeiters Zeuger aus Böhsig. Die Leiche wurde noch nicht gefunden. — Kürzlich erkrankt im Hause des Wäldermeisters Emil Feig in Ehrenfriedersdorf Feuer, wobei eine Hausbewohnerin, die Ehefrau des Schuhmachers Wajda, einen jähen Tod fand. Infolge erlittenen Schrockes wurde sie von einem Herzschlag getroffen. — Beim Fensterputzen in der Schule stieß ein Schützling eine Scherenzau aus und geriet in die Hand der Fensterputzerin die großen Mutzgefäße des Weines, so daß der Tod sofort eintrat.









# 2. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Dresden, Freitag den 23. April 1909.

20. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag.

Donnerstag, 22. April, nachm. 2 Uhr.

Präsident: v. Bethmann-Hollweg.

Die Besetzung der Resolution über die Einfuhr von Getreide (S. 11 des Protokolls) ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden.

Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden.

Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden.

Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden.

Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden.

Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden.

Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden.

Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden.

Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden.

Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden.

Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden.

Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden.

Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden.

Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden. Die Besetzung der Einfuhr von Getreide ist dem Reichstag vorgelegt worden.

Können wir uns solchen Dingen nicht enthalten. (Sehr richtig links.) Unter Antrag ist beschlossen, er soll die Einfuhr von Getreide nicht beschränken, sondern nur beschränken.

Herr Spatz meint, wir hätten getrennt gewartet, am besten wäre es, wenn wir die Einfuhr von Getreide nicht beschränken, sondern nur beschränken. (Zuruf rechts: Sie etwa nicht?) Es ist er auch wieder auf die Einfuhr von Getreide zu sprechen gekommen. Unsere Politik soll der Landwirtschaft dienen — vor das verlangt, sehr Landwirtschaft mit Großgrundbesitz gleich. Ohne die Halle könnten auf dem deutschen Boden bedeutend mehr Menschen ernährt, könnte bedeutend mehr produziert werden. Das beweisen die Verhältnisse in den polnischen Ländern. Gerade in der Zeit der gegenwärtigen Krise haben wir allen Anlaß, für Verbilligung der Lebensmittel zu sorgen. (Bravo! bei den Freis.)

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Die folgende Ausfuhr des Getreides und Roggens hat auch die Kammerkassen der Regierung erregt. Die Hauptursache dieser Erscheinung erblickt ich in den steigenden Ernten, die ich allgemein-wirtschaftlich und auch technisch-landwirtschaftlich für sehr erfreulich halte. Wir müssen die Beobachtungen festhalten, ob es sich bei der steigenden Ausfuhr von Getreide und Roggen um eine dauernde oder eine vorübergehende Erscheinung handelt, erst dann wird die Regierung Stellung nehmen können.

Abg. Freiherr v. Gump (Rechts): Die Ausfuhr von Getreide und Roggen geht nicht auf Kosten unserer Viehzucht, wie Herr Gump glaubt. Unsere Viehzucht steht auf der Höhe, und unsere Arbeiter bekommen besseres Fleisch als die englischen, die getrocknetes Fleisch aus Argentinien und Chile bekommen. Herr Gump hat keine Zahlen angeführt. Von Jünes, Herr Gump, kommt, glaube ich, das Wort: „Die Statistik ist eine tolle Dummheit“. Und doch Sie nun immer so darauf herumreiten... (Lärmliche minutenlange Debatte, in der die nächsten Ausführungen des Redners verloren gehen.) Redner erklärt sich mit der Ueberweisung der Resolution an die Budgetkommission einverstanden.

Abg. Stolte (Soz.): Im Jahre 1883 wurde der Identitätsnachweis für die Mühlen aufgehoben, aber jenseitig wurde eine sehr beschränkte. Es wurde damals die Identität der Personen festgehalten, die einfuhrten und ausfuhrten. Und nur derjenige, der auch importierte, konnte auf die Vergütung Anspruch machen. Der heutige Zustand ist demgegenüber ein anderer. Die Exportprämie bewirkt lediglich eine außerordentliche Verteuerung des Getreides, die in erster Linie den armen Mann trifft. Die landwirtschaftlichen Verbände haben uns riefen. Und immer weiter fährt man fort, die breiten Massen des Volkes mit Hungerpreisen heimzusuchen. (Lärm rechts.) Das stimmt mit den Kollegen von der konservativen Partei und die Räteregierung beider die Not des Volkes. (Sehr richtig! bei den Soz., Lärm rechts.)

Herr Gump kann nicht leugnen, daß mit den Einfuhrzöllen die wüthende Spekulation getrieben wird. Herr Weber hat uns den Abg. Schöppel gegenübergestellt. Aber in bezug auf den Identitätsnachweis ist er durchaus der gleichen Meinung mit uns übrigen Sozialdemokraten. Wir sind gegen keine Aushebung in jeder Form. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Ich wünsche, daß die Reichsregierung anlaß für die sogenannten lebenden Landwirte über die wirklich lebenden Millionen deutscher Arbeiter eintritt. (Leb. Bravo! b. d. Soz.) Dem freisinnigen Antrage stimmen wir zu.

Herr Gump: Die konservativen Parteien, die hier aufgetauchte Interessen vertreten, können nicht beanstanden, daß ihre Meinung als eine objektive angesehen wird. Herr Gump hat eine angebliche Bemerkung von mir herangezogen, die ich aber nur in bezug auf jene Statistik gemacht habe, welche nicht auf sicheren Zahlen basiert. Er hat dabei einen „Witz“ gemacht; obwohl ich Herr Gump nicht nach seinem eigenen Gehör zu urteilen, was Herr Gump nicht nach jedem Mannes Gehör. Aber über den Gehör läßt sich ja bekanntlich nicht streiten. (Sehr gut links.)

Die Diskussion schließt. Der Antrag auf Ueberweisung der Resolution an die Budgetkommission wird angenommen.

Nächste Sitzung Freitag 2 Uhr (Streichholzrevolver). Schluß 7 Uhr.

## 18. Generalversammlung der Zimmerer.

k. Stuttgart, 20. April.

Zweiter Verhandlungstag.

Nach Entgegennahme des Berichts der Mandatsprüfungskommission, auf deren Antrag sämtliche Mandate für gültig erklärt werden, wird die Beratung weiterer Anträge zum Geschäftsbericht fortgesetzt. Von diesen hat allgemeinste Interesse folgender Antrag des Vorstandes:

„Die 18. Generalversammlung erneuert den Beschluß der 17. Generalversammlung, alljährlich Mitglieder an den Untergerichts- und Generalkommissionen nach den bisherigen Bedingungen teilnehmen zu lassen. Zu der gleichfalls von der 17. Generalversammlung festgesetzten Entschädigung erhalten alle Teilnehmer einen Mitgliedsbeitrag von 30 M. den Monat. Die sich aus Berlin und der nächsten Umgebung meldenden Teilnehmer erhalten denselben Betrag. Dem Zentralvorstande wird das Recht eingeräumt, für jeden der Teilnehmer Nichter bis zum Werte von 15 M. zu beschaffen.“

Es entspinnt sich über den Antrag eine längere Debatte, in der die Mehrzahl der Redner darum für ihn eintritt, einige aber auch dagegen sprechen. Schließlich wird der Antrag gegen 4 Stimmen angenommen.

Dann wird beschlossen, dem Gründer und früheren Vorsitzenden des Verbandes, Margian-Werlin, in Anbetracht seiner großen Verdienste um den Verband und seiner derzeitigen wirtschaftlichen Verdrängung eine Gratifikation von 300 M. zu bewilligen.

erner erklärt die Generalversammlung in einer angenommenen Resolution, daß für die Kandidatur und Ausschließung Margians aus dem Verband seinerzeit richtige Gründe nicht vorliegen. Die Generalversammlung ist vielmehr der Meinung, daß die damals beteiligten Verwaltungsmittelglieder durch einzelne Personen getrieben wurden und sie infolgedessen auch auf einer falschen Zielsetzung gelangen mußten. Mit dieser Erklärung glaubt die Generalversammlung dem Kameraden Margian Genugthuung gegeben zu haben.

Nun werden die Anträge zur Bauarbeiterfrage behandelt. Reich-Leipzig begründet folgenden Antrag Leipzig:

„In Anbetracht der immer steigenden Unruhe und Anfeindungen im Baugewerbe und angesichts der Tatsache, daß die Regierung und Aufsichtsorgane ihre Pflicht betreffs Einhaltung der Bauarbeiterbestimmungen nicht erfüllen, beschließt die Generalversammlung den Zentralvorstand, gemeinsam mit der bestehenden Zentralbauarbeiterkommission eine tüchtige Organisation der Bauarbeiter zu beschaffen, die die Wege zu leiten. Im Zusammenhang mit der Bauarbeiterfrage, die der Zentralbauarbeiterkommission zu beantragen, in der nächsten Zeit Bauarbeiterkongress einzuberufen, der sich mit der Forderung der Bauarbeiter auf Anhebung von Kontrollen aus der Bauarbeiterfrage, die von den Arbeitern in gebührender Weise gewährt werden, sowie einer Regelung des Bauarbeitergesetzes beschäftigt.“

Redner betonte, von den Zentralvorständen der baugewerblichen Organisationen müsse mehr für den Bauarbeiter getan werden. Dieser besaß sich auch die Presse zu wenig mit dieser wichtigen Frage. Die sozialdemokratischen Abgeordneten sollten im Reichstag mehr wie bisher für den Bauarbeiter wirken.

Kämpfer-Berlin hält den Antrag für überflüssig und bittet die Leipziger, ihn zurückzugeben. Es liege bei der großen Klasse, wenn nicht mehr für den Bauarbeiter getan werde. Die Klasse zeige zu wenig Interesse für diese Frage.

Schmaus-München tritt für den Leipziger Antrag ein. Es-Frankfurt a. M.: Nicht nur die Klasse zeigt zu wenig Interesse für den Bauarbeiter, sondern auch die Zentralvorstände der baugewerblichen Verbände. Diese haben aber die Pflicht, für Bauarbeiter energisch einzutreten. Unsere Zentralvorstände hat in der Berichtzeit ganze 200 M. für Bauarbeiter aufgebracht, die Zahlstelle Frankfurt a. M. hat aber allein aus lokalen Mitteln in derselben Zeit 700 M. dafür ausgegeben. Wenn für den Bauarbeiter praktisch etwas getan werden soll, dann kann ein Kongress nichts nützen. Die einzelnen Zentralvorstände sollen sich an die Zentralbauarbeiterkommission und an die Zentralvorstände wenden, daß mehr Mittel für den Bauarbeiter zur Verfügung gestellt werden.

Kemper-München regt an, bei den nächsten Tarifverhandlungen im Baugewerbe dem Bauarbeiter mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Redakteur Bringmann-Hamburg verteidigt die Presse. Diese habe getan, was sie konnte. Was soll die Presse mehr tun, nach welcher Richtung soll sie wirken? Den Vorwurf, die Presse habe den Bauarbeiter vernachlässigt, kann man mit Berechtigung nicht erheben.

Dren-München tritt für mehr Bauarbeiter ein. Aus der Debatte ist im besonderen noch hervorzuheben, daß sich mehrere Redner gegen die beschränkten Ausführungen der konservativen Abg. Paul und Helbig zu dieser Frage energisch wendeten und diese zurückwies.

Der Antrag von Leipzig wird abgelehnt; die Generalversammlung spricht aber durch Beschluß den Wunsch aus, daß die Zentralkommission für Bauarbeiter mehr wie bisher für den Bauarbeiter wirken möge. Ferner wird einem Antrage zugestimmt, bei Abschluß von Tarifverträgen solle dahin getreift werden, daß Bestimmungen über den Bauarbeiter in den Tarif aufgenommen werden.

Es folgt hierauf eine ausgedehnte Debatte über den Geschäftsbericht, in der mehr interne Angelegenheiten erörtert werden.

Abgelehnt wird dann u. a. ein Antrag, der verlangt, daß der Vorsitzende des Ausschusses nicht mehr auf der Generalversammlung gewählt werden soll. Beschlossen wird, daß jedes Mitglied für seine geliebten Marken hafter ist.

Die Debatte über den Geschäftsbericht eröffnete Stolt-Königsberg, der befürwortet, den Redakteur zu entlassen, und dann die Haltung Bringmanns gegen die Maurer verteidigt. Rapplow habe sich durch Erhebung der Beleidigungsklage Kanieren des Reichsverbandes und der deutschen nationalen Handlungsgehilfen angezogen.

Stolt-Königsberg wünscht, daß der Vorsitzende der Kommission nicht auf der Generalversammlung gewählt wird und begründet folgenden Antrag Hamburg:

„Streitigkeiten der Zentralvorstände dürfen fernerhin in unserem Fachblatt nicht mehr zum Ausdruck gebracht werden, sondern sind unter sich selbst zu schlichten.“

Den Konflikt Rapplow kontra Bringmann bedeutet Redner. Der nächste Gewerkschaftskongress müsse Vorkerkungen treffen, daß die Austragung von Streitigkeiten unter Gewerkschaftsbeamten vor einem bürgerlichen Gericht verhindert werde.

Bringmann-Halle begründet den Antrag: Ueber die Vorgänge auf baugewerblichem Gebiete ist möglichst fortlaufend im Zimmerer zu berichten.

Unsern Mittheilungen: Die Maurer wollen unsere Organisation in Schmutz ziehen; Bringmann habe als Redakteur die Pflicht, den Verband gegenüber diesen Angriffen zu verteidigen.

Stolt-Königsberg ist derselben Meinung. Bringmann habe die Ehre des Verbandes in jeder Beziehung gewahrt.

Ein Schlusshantrag wird abgelehnt. Bringmann-Hamburg befürwortet, den Vorsitzenden der Kommission nicht auf der Generalversammlung zu wählen. Die Mehrzahl der Mitglieder könnte die Streitigkeiten unter den Zentralvorständen nicht verstehen. Im Interesse der gesamten Bauarbeiter müssen derartige Konflikte unterbleiben. Die Gegner würden daraus Kapital schlagen.

Leib-Leipzig ist mit der Tätigkeit und dem Verhalten Bringmanns einverstanden.

Die Sitzung dauert fort. Es sprechen noch eine ganze Reihe Redner zu diesem Punkt: Es sprechen noch eine ganze Reihe Redner zu diesem Punkt: Es sprechen noch eine ganze Reihe Redner zu diesem Punkt.

Rebakteur Bringmann-Hamburg bespricht in seinem Schlusswort zunächst die Wünsche bezüglich Ausschließung des Zimmerers und kommt dann auf das Verhältnis zu den Maurern zu sprechen. Die im Prinzip beschlossene Verschmelzung der Maurer und Bauarbeiter hält Bringmann für seinen Schritt der Erhaltung der Gewerkschaftsbewegung. Bei den künftigen Tarifkämpfen würde sich dies zeigen. Wenn der Verband bei den nächsten Lohnbewegungen im Baugewerbe eine andere Taktik einschläge als die übrigen beteiligten Organisationen, dann müßten die Meinungsverschiedenheiten auf neue erörtert werden. Eine sogenannte „Volanté“ wäre deshalb auch für die Zukunft nicht ganz zu vermeiden.

Bei der Abstimmung werden fast sämtliche vorliegenden Anträge abgelehnt. Unter anderem dieser: Die Generalversammlung beauftragt den Zentralvorstand, Schritte bei der Generalversammlung einzuleiten, um Vorkehrungen wie die in Sachen des Grundbesitzes kontra Zimmerer zu vermeiden.

Beschlossen wird, den ersten Band der „Geschichte der Zimmererbewegung Deutschlands“ in zweiter Auflage erscheinen zu lassen und den dritten Band herauszugeben. — Erklärungen, Gratulationen und Glückwünsche sollen im Zimmerer nicht mehr veröffentlicht werden.

Damit sind die Geschäftsberichte erledigt. Die beantragte Debatteeröffnung wird bis zur Erledigung des Punktes Tarif- und Lohnbewegung zurückgestellt.

Die Generalversammlung nimmt nun außer der Reihe der Tagesordnung den Bericht vom Internationalen Kongress in Stuttgart entgegen. Referent ist Kämpfer-Berlin, der ausführlich die Beschlüsse des Kongresses bespricht.

Ohne Debatte stimmt die Versammlung folgender Resolution zu:

„Die Generalversammlung erklärt sich mit den Beschlüssen des Internationalen Kongresses in Stuttgart einverstanden und verpflichtet sich, für die gefassten Beschlüsse einzutreten. Ausweislich stellt die Generalversammlung die Wahl von drei Delegierten zum nächsten Internationalen Kongress, und zwar unter Berücksichtigung der abgeleiteten Grundzüge der 17. Generalversammlung.“

Die Verhandlungen werden dann auf Mittwoch vertagt.

## Partelangelegenheiten.

Die Abzahlungsgehilfe haben auch gegen unter Hamburger Vorterragen eine ähnliche Konflikt-Aktion in Szene gesetzt wie hier in Dresden. Und zwar ebenfalls wegen einer Kritik, die im Echo an den Prof.



# Total-Ausverkauf

## wegen Auflösung der Filiale.

reichsortierte, 50000 Mark grosse Lager soll schnell geräumt werden. Auf sämtliche enorm billigen Preise werden noch

**20% in bar** an der Kasse abgezogen.

Das grosse Lager besteht aus:

Strikotagen — Strümpfen — Schürzen — Fertiger Wäsche  
Kurzwaren — Emaille — Puppen usw.

**Pillnitzer, Ecke Cranachstr.**  
Otto Heinemann.

### Wettiner-Fahrräder

neu, 1 Jahr Garantie  
52, 65, 75, 85 bis 175 cm.  
Tamanräder 65, 75 bis 175 cm.  
Mantel, neu, 2,50 u. 3,50 cm.  
mit Garantie 3,75 bis 11 cm.  
Gebirgsreifen 4,50 bis 11 cm.  
Schläuche 2,50, 3,50 bis 5 cm.  
Cellulare 0,90, 1,50 bis 6,50 cm.  
Arbeitslaternen 2 bis 10 cm.  
Pedalen 1,75 bis 6,50 cm.  
Luftpumpen 0,50 bis 1,50 cm.  
Aufpumpen 0,95 bis 4,50 cm.  
Gamaichen 0,60 bis 7,50 cm.  
Dincklaer 0,75 bis 6,50 cm.  
Ventilringe 2,25 bis 4,50 cm.  
Reifensticker 0,75 bis 3,50 cm.  
Glocken 0,15 bis 2,50 cm.  
Schussbleche 1 bis 1,50 cm.  
Fahrradständer 35 bis 90 cm.  
Schweizer Karbid kg 40 cm.  
Freil. Hinterrad 8 bis 16 cm.  
Emaillieren und Vernickeln billig.

**Joh. Bläsche**  
44 Wettinerstrasse 44  
Telephon Nr. 10564.



**Vergessen Sie nicht**

I. die Blutreinigungskur im Frühling mit **Klepperbein** Wachholdersaft und ihre gesundheitsfördernde Wirkung.

II. die Marke „Kluger Vogel“ als Gewähr für ganz reinen, unverfälschten und immer frischen Wachholdersaft

**C. G. Klepperbein**  
Dresden, Frauenstr. 9.

### Herrn-Wäsche

Krawatten, blaue Anzüge  
kauft man am billigsten bei  
**E. Köhler, am Gtt 13.**

### Colchütz, Gitterlee, Klein-Naudorf, Burgk u. Ziehdorf.

**Bestellungen**  
auf die Dresdner Volkszeitung, Wahren Jakob, Postillon,  
Gläublicher sowie alle andere Parteizeitungen nimmt entgegen  
**Hermann Weichhold, Coschütz, Körnerstr. 1, 2. Etage.**  
Inseraten-Aannahme.

### 5. Klasse 155. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 3000 Mark gezogen worden. (Sicht beendet bei Hauptziele. — Nachtrag verboten).

Ziehung am 22. April 1906.

150000	St. 27007.	Elsholz Defel, Dresden.
5000	St. 20981.	Tertmann Salige, Meis.
5000	St. 68810.	Stanis Kaufmann, Bergk.
5000	St. 77823.	H. H. Grob Wühlgr., Wahren m. B.
5000	St. 106012.	Klitzner Defel, Dresden.

0888 574 688 764 106 654 679 660 885 85 199 833 297 207  
716 646 17 536 270 900 534 902 1349 155 4 312 869 921 131  
437 468 (500) 49 694 480 (1000) 885 193 417 885 878 2487  
5000 100 728 473 183 648 297 (1000) 52 537 754 851 8314 930  
446 118 925 78 829 687 49 766 79 514 435 257 547 923 (500)  
628 662 180 884 115 821 4276 970 843 446 12 431 932 867  
572 (500) 109 519 863 (1000) 966 880 41 296 747 5870 390  
705 (2000) 5 884 (2000) 272 821 808 348 248 581 (500) 624 756  
194 819 149 6328 850 245 (500) 278 296 (500) 292 576 740  
706 (500) 746 (1000) 171 793 218 7197 878 389 439 993 334  
561 81 581 229 655 545 572 864 542 188 918 181 85 90 8030  
379 280 948 (1000) 847 427 808 311 871 54 692 384 (2000) 821  
637 106 9685 570 852 (1000) 780 353 848 812 718 577 660 490  
381 293 509 (1000) 866 756 507 583 757 156 110 168 525  
10680 155 860 894 284 553 731 736 288 (500) 62 783 684  
666 (1000) 11517 12 485 770 312 921 116 636 910 351 974 383  
522 689 80 188 701 12876 211 74 946 621 877 280 698 374  
119 385 884 575 481 16 (500) 35 655 13730 1071 114 278 570  
92 (500) 975 608 411 367 316 273 132 812 511 14505 756 188 187  
481 (1000) 164 (500) 808 775 688 642 641 233 942 963 114 270  
128 744 49 15157 870 714 148 161 58 73 239 318 834 128 705  
16708 956 128 708 288 867 756 105 615 118 (500) 170 898  
30 820 487 17488 601 842 965 748 181 844 675 872 (500) 622  
981 (1000) 880 192 291 638 192 189 473 257 476 18983 3 160  
148 484 674 288 914 572 65 (500) 329 884 121 107 406 513  
19000 822 202 (3000) 54 587 669 909 264 88 582 542 371 830  
384 874 460 81

20245 857 73 120 314 17 (1000) 932 860 729 546 427 628  
328 638 508 21652 767 104 519 887 64 530 103 783 508 707  
212 812 150 788 (2000) 50 (500) 334 967 872 143 220 878 535  
22966 518 514 728 952 124 58 604 382 623 152 32 298 168 817  
862 442 248 435 451 962 486 198 668 425 836 914 867 (1000)  
23108 885 320 41 664 779 850 703 800 12 562 904 775 539 699  
914 410 406 316 529 24844 195 673 589 947 523 831 348 37  
821 264 894 681 387 285 885 153 92 75 297 599 430 583 363  
25472 681 (5000) 321 37 522 672 84 462 (5000) 879 839 (500)  
571 328 589 284 (500) 784 429 818 589 861 447 881 501 315 108  
26738 (500) 387 723 881 857 361 821 841 574 (500) 196 (500)  
635 439 (1000) 142 925 (1000) 27077 90 434 694 741 809 (1000)  
523 392 540 729 809 7 (150000) 882 628 827 787 (3000) 231 643  
540 807 443 154 926 689 801 75 719 828 288 2497 32 783  
187 633 (500) 192 291 718 122 298 9 (2000) 764 (500) 617 217  
259 24684 12 317 128 184 720 442 548 26 124 90 380 106 876  
432 473 587 (3000) 891

30718 508 74 863 686 480 580 118 480 606 781 748 178  
748 267 596 503 727 183 31655 852 793 276 88 874 114 505  
850 611 259 86 152 32158 281 770 61 798 106 84 617 627 522  
338 (500) 317 659 272 467 188 215 672 678 665 700 33714  
426 65 947 503 436 25 488 367 994 823 642 34097 34 551  
372 702 894 371 263 44 (3000) 411 982 643 749 593 (1000) 784  
342 21 279 63 779 105 7 226 419 312 629 35953 787 147 (1000)  
988 434 29 298 832 427 11 258 667 907 195 844 (1000) 534 516  
714 840 109 404 499 567 686 892 (1000) 36857 770 838 (500)  
414 454 449 917 905 899 288 (500) 636 361 855 390 37909  
367 88 (2000) 821 134 707 45 707 212 321 558 358 583 922 687  
889 805 473 258 331 945 182 34916 945 (500) 984 286 512  
946 892 629 326 519 497 586 726 928 190 653 501 855 356 305  
8 39047 334 819 721 557 975 110 514 640 839 668 360 700  
71 137 (500) 421 861 253 380 663 240 288

40698 72 377 823 88 281 637 665 781 235 152 230 688  
274 127 248 679 906 506 41853 980 498 487 237 666 21 866  
603 995 816 419 41 (1000) 42380 958 290 269 769 0 0 606 876  
158 (500) 928 796 105 809 731 774 41 813 738 827 43219 576  
(2000) 134 697 500 894 348 943 698 890 468 957 (1000) 817 960  
112 628 193 950 44171 284 181 633 929 76 (1000) 349 765 605  
45357 27 330 (500) 208 (1000) 632 376 35 671 812 215 895 8  
741 90 345 (500) 284 935 428 867 868 916 686 (1000) 910 263  
265 261 46871 614 834 289 892 266 456 808 329 404 112 471  
302 781 808 367 47876 228 585 175 984 108 311 297 485  
(3000) 706 961 571 680 802 44688 (3000) 819 535 40 801 783  
706 760 18 1'8 863 406 807 44 853 21 640 685 (3000) 49659  
374 503 692 403 944 580 718 340 41 394 (3000) 470 148 (500)  
921 859 168 926 875 741

50963 767 758 (500) 813 861 330 185 775 968 (1000) 256  
809 45 358 (500) 187 870 51330 374 389 428 26 687 789 944

### Böttcherei, Fasshandlung, Holz- und Spielwaren-Lager

**Ernst Thomas**  
Dresden-A., Freiburger Strasse 9  
empfehl. Böttchertwaren, Leitern, Leiterwagen sowie einzelne  
Räder in allen Größen und echt ergebirgische Goldspielwaren.  
Zu soliden Preisen.  
Reparaturen an Fäßeinheiten werden prompt und sauber auszuführen.

966 738 56 62 583 821 91 766 (1000) 386 577 458 (1000) 659	672 52144 767 730 237 822 252 23 741 139 206 (500) 477 967	949 464 819 413 (3000) 428 629 832 53389 676 (1000) 718	(3000) 590 252 288 54258 281 (3000) 28 778 471 448 507 437	208 50 (1000) 206 215 16 683 763 336 662 713 764 55785 826	544 82 795 985 767 378 548 (1000) 284 707 528 701 24 73 151	714 219 829 265 56162 888 543 894 272 728 793 978 188	573 63 16 505 (1000) 942 435 944 57234 646 812 (1000) 965	739 5 59 353 433 424 68625 298 629 315 816 (3000) 804 639	711 449 275 24 616 979 39 233 203 400 719 275 949 69 383	504 59151 946 955 566 590 188 169 332 653 134 616 87	313 815																
60963 524 461 586 322 566 901 205 738 474 (1000) 766 128	703 302 305 303 911 17 940 (500) 61215 718 303 892 995 658	913 96 (1000) 988 738 281 317 119 802 365 466 495 636 180	698 121 485 51 930 62213 589 48 210 546 (3000) 886 (1000)	30 36 46 410 638 244 156 101 409 329 332 34 780 456 639 86	922 63800 963 549 822 387 213 125 690 380 491 511 284 404	757 223 (2000) 451 514 972 573 889 870 886 613 883 462 378	850 987 265 939 64143 415 76 372 856 525 844 622 100 978	922 723 582 18 718 208 439 205 850 469 65170 986 667 41	563 (3000) 461 784 957 921 (500) 628 858 66736 569 298 948	664 362 293 313 299 93 749 538 854 581 894 636 67414 615	241 672 238 68 750 413 843 402 437 802 349 77774 940 374	108 949 53 64051 144 863 610 (5000) 529 829 814 774 769 609	428 10 60302 560 623 697 167 357 954 67 (2000) 528 135 (500)	222 641 280 791 264 111 92 (500) 598 159													
70280 150 889 810 173 64 68 833 726 54 787 78 877 768	80 786 313 537 311 224 579 394 168 (3000) 149 703 71623	232 908 759 690 854 100 337 372 966 (2000) 617 705 782 599	481 (3000) 579 72279 280 338 121 45 850 (2000) 241 (2000)	529 165 264 384 450 755 690 555 678 106 507 73032 62 80	549 82 802 892 (500) 268 483 8430 439 200 497 478 492 154 (500)	74568 392 365 247 890 422 65 872 428 64 996 48 311 232 621	986 713 78 846 75184 435 21 745 634 34 347 3 249 526 788	280 425 179 345 453 945 76539 155 903 747 824 132 436 859	473 561 401 121 999 261 803 459 313 838 349 77774 940 374	775 75 682 680 506 363 668 702 106 807 760 (500) 411 826 (1000)	24 878 643 829 (5000) 900 299 172 923 487 805 468 681 545	603 (500) 82 355 577 280 78498 745 420 887 608 289 (1000)	782 683 (1000) 604 908 731 238 79692 74 627 143 878 467	610 826 704 244 788 (500) 528 79 838 60 374 44 238 428 991	440 (500) 611 403												
80446 56 557 895 304 248 (500) 23 629 691 190 816 564	119 303 73 233 954 123 959 725 499 437 364 51 908 862 17	81464 236 867 762 626 458 667 375 754 (2000) 867 288 326	692 681 35 260 716 774 730 899 259 232316 614 431 154 10	55 435 454 801 279 128 583 182 719 259 350 107 888 980 12	(1000) 681 88477 169 926 544 87 245 935 747 824 132 436 859	561 523 84163 670 922 505 657 246 2 149 327 271 618 540	870 889 288 142 95597 476 498 244 (500) 354 265 761 686	211 999 80338 262 67 861 563 123 460 (500) 361 743 (2000)	954 200 834 871 365 87033 173 575 228 842 912 540 536 64	888 837 422 574 815 (1000) 818 783 448 16 (500) 655	88776 498 978 736 153 318 36 995 169 365 285 949 570 135	676 80106 362 787 150 944 52 824 867 465 30 180 529 767	428 582 (3000) 742 713 620 242 847 549	90442 794 342 25 314 594 426 825 557 966 478 91 329 935	88 32 29 880 871 512 91016 735 5 672 321 811 (1000) 687 576	149 778 127 29 12 431 823 964 47 603 92408 (500) 110 757	5040 90 257 658 278 (1000) 614 912 335 878 (3000) 967 281 650	76 884 537 (2000) 440 879 916 39 896 444 479 785 726 (1000)	782 93492 733 333 122 546 584 83 528 71 70 782 690 758 655	655 (1000) 386 94493 231 (500) 200 766 216 606 80 (3000) 179	133 878 8 (3000) 95959 (3000) 294 799 569 71 326 98 254 296	939 (1000) 515 634 84 709 96146 685 672 533 935 650 358 769	692 607 85 541 923 63 97195 489 (1000) 678 75 436 975 275	762 (1000) 93 165 570 691 525 549 634 834 137 897 90441 264	463 79 (500) 561 838 682 (1000) 809 775 541 536 368 816 663	826 18 99828 712 127 80 403 265 (3000) 369 701 (1000) 829	795 923 338 41 764 827 534
100548 48 353 127 526 441 516 521 835 817 466 24 179	233 805 235 201 656 782 (500) 735 897 967 302 101557 572 891	118 67 789 533 338 121 832 296 356 409 181 405 153 408 138	616 102122 202 192 681 147 743 831 307 226 891 311 139	294 470 218 308 365 804 44 103266 745 665 320 490 986 374	740 (500) 925 710 28 254 858 868 300 104935 (500) 729 890	978 628 272 927 (2000) 813 803 396 236 326 852 215 105636	23 868 (500) 460 568 727 228 721 624 478 570 642 114 (1000)	106845 949 427 128 726 650 57 794 12 (5000) 369 710 463 336	402 1-2 177 107924 264 95 929 994 (2000) 739 423 304 (1000)	121 17 263 105 (3000) 728 69 603 109560 179 528 283 813	977 433 22 389 308 11 301 365 4 (1000) 717 498 121 97 508 823	671 567 362 308 110 (300) 732 287 109205 327 809 682 504	30 645 528 256 59 256 603 221 797 449 852 739 626 962 (1000)														

Die Mittelreihe verbleibt noch heute benötigter Zahlung an größeren Gewinnern:  
1. 20000, 2. 10000, 3. 5000, 4. 2000, 5. 1000, 6. 500, 7. 200, 8. 100, 9. 50, 10. 20, 11. 10, 12. 5, 13. 2, 14. 1, 15. 0,50, 16. 0,25, 17. 0,10, 18. 0,05, 19. 0,02, 20. 0,01.



Der Reintwandmesser Die Geschichte eines Pferdes Von Leo Tolstoj

Das Reiterbein ist es, was mich am meisten interessiert hat... Die Geschichte eines Pferdes... Das Reiterbein ist es, was mich am meisten interessiert hat...

Als man mich beim Reiten sah, ging eine Menge Reiter... Die Geschichte eines Pferdes... Als man mich beim Reiten sah, ging eine Menge Reiter...

Das war die Wohnung meines Onkels... Die Geschichte eines Pferdes... Das war die Wohnung meines Onkels...

Wahrscheinlich wird der Reiter noch damit... Die Geschichte eines Pferdes... Wahrscheinlich wird der Reiter noch damit...

Der Reiter hat sich nicht auf... Die Geschichte eines Pferdes... Der Reiter hat sich nicht auf...

Die Geschichte eines Pferdes... Der Reiter hat sich nicht auf... Die Geschichte eines Pferdes...

Als die Pferde über ein anderes Pferd... Die Geschichte eines Pferdes... Als die Pferde über ein anderes Pferd...

Die Geschichte eines Pferdes... Als die Pferde über ein anderes Pferd... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Pferde sind, und sie sind gegenseitig auf sich... Die Geschichte eines Pferdes... Die Pferde sind, und sie sind gegenseitig auf sich...

Das Reiterbein ist es, was mich am meisten interessiert hat... Die Geschichte eines Pferdes... Das Reiterbein ist es, was mich am meisten interessiert hat...

Die Geschichte eines Pferdes... Das Reiterbein ist es, was mich am meisten interessiert hat... Die Geschichte eines Pferdes...

Als man mich beim Reiten sah, ging eine Menge Reiter... Die Geschichte eines Pferdes... Als man mich beim Reiten sah, ging eine Menge Reiter...

Das war die Wohnung meines Onkels... Die Geschichte eines Pferdes... Das war die Wohnung meines Onkels...

Wahrscheinlich wird der Reiter noch damit... Die Geschichte eines Pferdes... Wahrscheinlich wird der Reiter noch damit...

Der Reiter hat sich nicht auf... Die Geschichte eines Pferdes... Der Reiter hat sich nicht auf...

Die Geschichte eines Pferdes... Der Reiter hat sich nicht auf... Die Geschichte eines Pferdes...

Als die Pferde über ein anderes Pferd... Die Geschichte eines Pferdes... Als die Pferde über ein anderes Pferd...

Die Geschichte eines Pferdes... Als die Pferde über ein anderes Pferd... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Als die Pferde über ein anderes Pferd... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...

Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes... Die Geschichte eines Pferdes...



Die alte Frau...  
Die alte Frau...  
Die alte Frau...

Der Herr...  
Der Herr...  
Der Herr...

Er hatte so viel...  
Er hatte so viel...  
Er hatte...

Er fragte einen...  
Er fragte einen...  
Er fragte...

### Ein froher Bursch

Erzählung von Wladimir G. G. G.

Am den...  
Am den...

Knop meines hohen Alters...  
Knop meines hohen Alters...  
Knop...

Alto die Natur...  
Alto die Natur...  
Alto...

Was nun...  
Was nun...  
Was...

Das war es...  
Das war es...  
Das...

Tein Vater und...  
Tein Vater und...  
Tein...

Der Herr...  
Der Herr...  
Der Herr...

Er hat viel...  
Er hat viel...  
Er hat...

Ich mochte nicht...  
Ich mochte nicht...  
Ich...

Ich bitte...  
Ich bitte...  
Ich...

### Liebe Mari!

Dank für...  
Dank für...  
Dank...

Esche...  
Esche...  
Esche...

In...  
In...  
In...

Dein...  
Dein...  
Dein...

Die...  
Die...  
Die...

Wieder...  
Wieder...  
Wieder...

Die...  
Die...  
Die...

Die...  
Die...  
Die...

Die...  
Die...  
Die...

Die...  
Die...  
Die...